

der Worte recht zu erfassen, oder wollte ich ihn vielleicht nicht erfassen? Was kümmerte auch fremder Verlust mich, für den die Frucht langer Mühen, die sichere Gewähr auf dem Spiele stand?

Keuchend vor Anstrengung näherte ich mich der hell umflamten Fensterbrüstung. Lauter Beifallsruf der Zuschauermenge drang jetzt an mein Ohr, aber noch lauter die Stimme des Mannes, der meine Leiter, bebrängt von gierigen Feuerzungen und erstickendem Rauch festhielt: „Das Kind! Das Kind, Ralph! Retten Sie das Kind!“

Ein Schauer durchrieselte mich; war denn dieser Mann allwissend? Ich, ich hatte die herzerreißende Klage wohl vernommen, aber nicht verstehen wollen, und Doktor Volke war es, der mein geheimstes Denken errathen hatte.

Ein kräftiger Schwung brachte mich im nächsten Augenblicke in mein Atelier und dort — dort stand meine Judith im Feuerleuchte des lichterloh brennenden Gefäßes, fast überirdisch schön und leuchtend erglänzend. Nie waren mir die von meiner Hand geschaffenen Formen so vollendet plastisch, so lebenswahr erschienen! Nein, das wahr kein Bild mehr, meine Schöpfung lebte, athmete und lächelte freudig ihrem Retter zu.

„Das Kind! Das Kind!“ rief der Doktor draußen fast drohend.

Da hob ich, von Grauen erfaßt, die geballte Faust und krachend stürzte das schöne Weib in die Flammen. Ich aber eilte nach rückwärts in das mir wohlbekannte Hinterstückchen der armen Frau, die sich und ihr Töchterchen durch Klavier spielen bei Privatfränzchen und Hausunterhaltungen ernährte und daher oft ganze Nächte vom Hause abwesend war. Nachdem ich die schlecht verschlossene Thür mit einigen kräftigen Fußstößen gesprengt, fand ich ein weinendes, doch noch wohlbehaltenes kleines Mädchen, wickelte es in die Bettdecke und nahm mit demselben so schnell ich vermochte den Rückweg zum Fenster, wo mir abermaliger stürmischer Zuruf neue Kraft verlieh.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

— Holzminen. In der Nacht vom 15. zum 16. Februar gegen 1 Uhr stiegen zwei maskirte Männer in das Kassenzimmer des Stadt-Kämmerers Huchhausen hieselbst ein und begaben sich durch das Wohnzimmer nach dem Familien-Schlafzimmer, woselbst sie dem lahmen Beamten das Beinleid wegnahmen, in welchem sich die Kassen Schlüssel befanden. Der eine der beiden Räuber drohte, mit einem Revolver Leben zu tödten, der sich nicht ruhig verhielt. Während der Eine soeben das Kassenzimmer austrabte, hielt der Andere Wache. Den Dieben sind 12,817 Mark und 60 Pf. in die Hände gefallen, von welchen ca. 1200 Mark städtische Gelder sind, während das Uebrige den vom Kämmerer verwalteten herzoglichen Baukasten zugehört. Ein Geldschrank, in welchem sich noch über 16,000 Mark städtische Gelder befanden, konnte von den Räubern nicht geöffnet werden, da sie den Schlüssel im Schloß abbrechen hatten. Der That verdächtig werden zwei Männer im Alter von 20 resp. 30 Jahren von der Staatsanwaltschaft verfolgt, welche mit dem hier 1 Uhr 28 Minuten abgehenden Kurierzuge abgefahren sind, nachdem sie Villets 2. Klasse nach Braunschweig gelöst. Die Masken, ein Glaserdiamant und ein zierlicher Stech wurden an Thatort vorgefunden. Die Diebe waren durch ein Fenster des Kassenzimmers eingestiegen, welches eingebrückt worden war.

— In der ungarischen Metropole machte die Polizei vor einiger Zeit die schaurige Entdeckung, daß die Gräfte eines verfallenen Kirchhofes von obdachlosen Leuten besiedelt waren. Das arme Volk wohnte bei den Todten und mußte auch diese letzte

Zufluchtsstätte verlassen. Ziellos durch die Straßen irrend, suchten sie vergeblich nach einem andern Unterschlupf. Das hauptstädtische Magdarenthum konnte ihnen wohl von Fall zu Fall für den Tag eine warme Suppe in einer öffentlichen Volkstüche und für die Nacht ein Lager in einem Schlafasyl für Obdachlose gewähren, aber kein communliches Armenhaus. Traurig, aber wahr.

— Frankfurt. Die bei der Landbevölkerung vielfach übliche Topffrisur, wobei ein Topf auf den Kopf gesetzt wird, um dessen Rand herum man die überstehenden Haare wegschneidet, hat vor einigen Tagen in einem Dorfe der Umgebung einen seltsamen Fall herbeigeführt. Eine Bäuerin wollte diese Art des Haarschneidens auch bei ihrem ältesten Sprößling versuchen. Mit der Rechten führte sie also die Schere und mit der Linken drückte sie auf den Topf, welcher aus Eisen bestand und einen ziemlich rund gewölbten Bauch hatte. Plötzlich, als eine Seite des Kopfes bereits gesäubert war, rutschte der Topf dem Knaben gänzlich übers Gesicht, und der Kopf war in dem gewölbten Bauche des Gefäßes gefangen. Der Topfbrand ging dem Jungen um den Hals. Alle Bemühungen, das Gerath vom Kopfe herunter zu ziehen, scheiterten an dem vorstehenden Rinn und der Nase des Gefangenen, der ein fürchterliches Geschrei erhob. Nur mühsam vermochte er Luft zu schnappen, und an Essen und Trinken war nicht zu denken. Vergebens versuchte man durch Hammerschläge den Topf zu zertrümmern; endlich gelang es einem Schmied nach langer mühsamer Arbeit, die eiserne Gefäßwand mit einer Feile zu durchschneiden.

Für Eltern!

Die vielfach in den Zeitungen von berühmten Aerzten empfohlenen und in den Apotheken erhältlichlichen Richard Brandt's Schweigerpillen haben auch mein Kind im Alter von 6 Jahren, das an Appetitlosigkeit, Verstopfung, unreinem Blut mehrere Jahre litt, bei Gebrauch einer halben Schachtel oben benannter Pillen völlig hergestellt, welches ich hiermit bescheinige, und Jeden, der mit solchem Uebel behaftet, empfehlen kann. August Kliebing, Rathenow. Erhältlich à Mark 1 in den bekannten Apotheken.

Standesamtliche Nachrichten von Eibensack

vom 13. bis mit 19. Februar 1884.

Geboren: 40) Dem Bahnwärter Johann Friedrich August Tauscher in Muldenhammer 1 Tochter. 41) Dem Kaufmann Christian Wilhelm Friedrich hier 1 Sohn. 42) Dem Lehrer Friedrich Louis Lang hier 1 Sohn. 43) Dem Kaufmann Friedrich Wilhelm Uhlmann hier 1 Sohn. 44) Dem Maschinenführer Gustav Louis Strobel hier 1 Tochter. 45) Der unberehel. Maschinengehilfin Hulda Stemmler hier 1 Sohn. 46) Der unberehel. Tambourierin Marie Selma Schröder hier 1 Tochter. 47) Dem Handelsmann Karl Heinrich Bauer hier 1 Sohn. 48) Dem Kürschner Herrmann Louis Gerischer hier 1 Sohn.

Gestorben: 20) Des verstorbenen Bäckermeisters Hermann Friedrich Unger hier Sohn Ernst, 13 Jahre 11 Monate 12 Tage alt. 21) Der Gasthofs- und Brauereibesitzer Johann Gottlieb Robert Drechsler in Wildenthal, 59 Jahre 10 Monate 23 Tage alt. 22) Des Bordruders Emil Weiß hier Tochter Ella Johanne, 11 Monate 21 Tage alt. 23) Der unberehel. Maschinengehilfin Clara Minna Viehweg hier 1 Tochter (todtgeboren). 24) Der Waldarbeiter Carl Gottlieb Rennis hier, 64 Jahre 1 Monat 5 Tage alt. 25) Des Leberzurichters Emil Heinrich Unger hier Sohn Otto, 4 Monate 18 Tage alt. 26) Die Hutmachersfrau Ernestine Emilie Duetz hier, 37 Jahre 8 Monate 24 Tage alt.

Standesamtliche Nachrichten aus Johanngeorgenstadt

vom 1. bis mit 15. Februar 1884.

Geburten: Ein Sohn: dem Tischlergesellen Max Gündel hier, der unberehel. Handschuhmacherin Auguste Amalie Heymann zu Oberjügel, dem Tischler Carl Oscar Löwel hier. — Eine Tochter: dem Tischler Wilhelm Friedrich Josua Hermann hier, dem Handschuhmacher Richard Lang hier, der unberehel. Handschuhmacherin Auguste Raabitz Reuschel hier, der unberehel. Handschuhmacherin Auguste Emilie Großer hier. Aufgebote: der Pastor Paul Gustav Bammes zu Sofa mit der Camilla Louise Lorenz hier, der Posamentier Johann Heinrich Dankgott Defer genannt Schreiber mit der Handschuhmacherin Auguste Antonie Sieber, beide hier.

Geschleichen: der Fuhrmann Wilhelm Richard Klein-hempel zu Wittigsthal mit der Handschuhmacherin Minna Friederike Unger hier, der Tischler Carl Wilhelm Riedermeier mit der Auguste Wilhelmine verwittweten Wöpel geborenen Müller, beide hier.

Sterbefälle: Auguste Ida Keller zu Unterjügel, 33 J. 10 1/2 M. alt, Alida Marie, T. des Zimmermanns Friedrich Anton Mittelbach hier, 1/2 Jahr alt, Henriette Wilhelmine Hänel hier, 72 J. 7 M. alt, Martha Helene Auguste, T. des Handschuhmachers Albin August Bette hier, 19 J. alt, Carolina Elsa, T. des Tischlers Franz Bärenklau hier, 11 W. alt.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom Monat Januar 1884.

Geburten: Ein Sohn: dem Bürstenfabrikarbeiter Friedrich Hermann Thümmel, dem Eisenbahn-Stations-Vorstand August Carl Gottlieb Löhring zu Schönheiderhammer, Bahnstation Wilschhaus, der unberehel. Tambourierin Ida Emilie Tuschereier, der unberehel. Bürstenfabrikarbeiterin Linna Amalie Henneberger, der unberehel. Bürstenmacherin Lina Preuß, dem Klempner Hartmann Friedrich Mothes, dem Bürstenhändler Franz Louis Männel, dem Bürstenfabrikarbeiter Christian Gottlieb Döhler, dem Handlungscommis Richard Köhler, dem Deconom Johann Gottlieb Fedel, dem Deconom Ernst Gustav Unger, dem Handarbeiter Louis Wittig zu Neuhöhe, dem Buchhalter Herrn Otto Lent, dem Bürstenfabrikarbeiter Friedrich Hermann Heinz, dem Polzeidiener Franz Albin Leistner zu Neuhöhe, der unberehel. Bürstenmacherin Auguste Louise Henneberger, dem Handschuhmacherfactor Eduard Lent, der unberehel. Bürstenmacherin Ida Männel zu Neuhöhe. — Eine Tochter: dem Tischler Friedrich Reinhard Gähler, dem Bürstenfabrik-Werführer Christian Gottlieb Dschag, dem Bürstenfabrikarbeiter Franz Ludwig Schädlisch, dem Lohgerbergehilfen Adolf Franz Georg Wende zu Neuhöhe, dem Formensetzer Franz Louis Unger, dem Drucker Friedrich Hermann Meinelt, dem Weber Gustav Hermann Lent, dem Schuhmacher Hermann Hüttner, der Friederike Emilie verw. Schädlisch geb. Männel, dem Kohlenbergwerkarbeiter Gottlieb Friedrich Lent, dem Fleischer und Hausmann Carl Heinrich Schädlisch, dem Klempner und Deconom August Männel, dem Schuhmacher Gustav Adolf Teufelcher, dem Forstgehilfen Robert Sebald Schramm zu Schönheiderhammer, dem unberehelichten Dienstmagd Friederike Emilie Heidenfelder, dem Bürstenhändler Franz Hermann Müller, dem Papierfabrikarbeiter Friedrich Ludwig Rödel.

Geschleichen: Der Handarbeiter Franz Hermann Lent mit der Bürstenmacherin Amalie Louise Hädel, der Bürstenfabrikarbeiter Hermann Normann zu Neuhöhe mit der Bürstenfabrikarbeiterin Lina Auguste Unger, der Papierfabrikarbeiter Ernst Emil Gropp mit der Stepperin Auguste Ernestine Winkelmann, der Bürstenfabrikarbeiter Eduard Weiler mit der Bürstenfabrikarbeiterin Ernestine Emilie Leistner, der Drucker Albin Baumann mit der Näherin Marie Auguste Lent, der Eisenbahnblättel Oswald Felix Drechsel zu Jwoitau mit der Wirthschaftsgehilfin Olga Marie Wahnung, der Schneider Bernhard Oswald Ugen mit der Papierfabrikarbeiterin Emma Pauline Lent.

Sterbefälle: Die Wäscherin Christiane Sophie verw. Schlesinger geb. Taumner, 63 Jahre alt; des Bürstenfabrikarbeiters Franz Eduard Seidel in Neuhöhe Tochter Rosa Hulda, 9 M. alt; des Bürstenmachers Carl Friedrich Männel Tochter Minna, 1 J. alt; der unberehel. Näherin Bertha Emilie Tuschereier Tochter Anna Elise, 2 M. 16 T. alt; des Bürstenmachers Heinrich Wilhelm Männel Tochter Emma Marie, 5 M. 22 T. alt; der unberehel. Aufpasserin Auguste Alwine Tuschereier in Schönheiderhammer Sohn Johann Friedrich, 3 M. 23 T. alt; der unberehel. Bürstenmacherin Emma Louise Männel Tochter Alma Elise, 6 M. alt; der Waldarbeiter Friedrich Wilhelm Gläser in Schönheiderhammer, 41 J. 11 M. alt; die unberehel. Näherin Friederike Albine Unger, 42 J. alt; des Hüttenarbeiters Ernst Moriz Unger Tochter Clara Anna, 9 M. alt; des Klempners Friedrich Wilhelm Unger Tochter Olga Clara, 1 J. 10 M. alt; des Fabrik-Wächters Franz Ludwig Morgner in Schönheiderhammer Tochter Emilie, 12 J. 5 M. alt; des Eisenbahnwärters Gottlob Theodor Schädlisch Sohn Paul Curt, 4 M. alt; die Näherin Augustine verw. Martini geb. Köhler, 31 J. alt; des Gemeindevorstands Gustav Adolf Haupt Sohn Hans Ulrich, 1 J. 3 M. alt; des Eisengießers Friedrich Richard Hahn Sohn Paul Arthur, 3 M. alt; der Bürstenmacher Heinrich August Pippold, 60 J. 5 M. alt; des Bürstenfabrikdrehers Friedrich Louis Schädlisch Sohn Robert Paul, 1 J. 11 T. alt; die unberehel. Näherin Johanne Christiane Fiedel, 77 J. alt; des Handarbeiters Karl Louis Unger Sohn Emil, 6 M. alt; des Handarbeiters Gottlob Anton Schmidt Sohn Rudolph Felix, 6 M. alt.

Kirchennachrichten von Johanngeorgenstadt.

Am Stadtgründungsfeft, Sonnabend, den 23. Febr., früh 9 Uhr predigt Herr Vicar Claus.

Gründl. Englischen Unterricht

nebst Conversation für Erwachsene und Kinder ertheilt

Frau Lehrer Meinel.

Gütige Auskunft bei Herrn Hypothekensachführer Seelig in Eibensack. Schönheide, 20. Febr. 1884.

Achtungsvoll C. Meinel.

Wir suchen

zum baldigen Antritt einen fleißigen und geübten Sticker.

Bruno Schweigert & Co.

Ein Hausschlüssel

wurde am Montag verloren. Der Finder wird gebeten, selbigen gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Familien-Logis

ist in meinem Hause zu vermieten und zum 1. April cr. zu beziehen.

Ambrosius Baumann.

Die Stickmaschinen-Fabrik

von

E. Lang in Auerbach i. B.

empfiehlt sich zur Anfertigung von Stickmaschinen aller Rapporten und Längen. Gleichzeitig bemerke, daß ich jetzt auch Maschinen neueren Systems (12 Zoll Spannhöhe) baue und eine solche bei Hrn. Carl Strobel im Crotensee hierselbst aufgestellt ist. Genannter Herr ist gern bereit, nähere Auskunft über die Brauchbarkeit dieser neuen Maschine zu ertheilen. Herr Robert Benkert wird geehrte Aufträge aus Eibensack und Umgegend für mich entgegen nehmen.

Hochachtungsvoll

E. Lang.

Dr. Richter's electromotorische Zahnalsbänder, um Kindern das Zahnen zu erleichtern. Das langjährige gute Re-

nommé der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche ächt zu kaufen sind in Eibensack bei E. Haunebohn.

Beständiger Abnehmer

für größere Posten besten

Talg und Wurst,

à Pfund 50 Pfennige per Cassa, wird gesucht. Offerten unter U. 845 an Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

3000 Mk.

auf zweite Hypothek zum höchsten Zinsfuß sofort gesucht. Durch wen? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mein Lager Chirurgischer Gummiwaaren,

als: Gummitaschen, Gummiunterlagen, Martinibinden, Eisbeutel, Chlstersprizen, Chlso-pompen, Injectionsprizen mit Mutterrohr, Spülapparate u. s. w., desgleichen Bruch-Bandagen und Suspensorien bringe in empfehlende Erinnerung. Achtungsvoll

Wilh. Deubel, Barbier.